



Alvaro del Portillo

Die Seligsprechung



Informationsblatt Nr. 9

März 2015

3 Zum Geleit

4 Seligsprechungsdekret

5 Brief von Papst Franziskus an Bischof Javier Echevarría

8 Predigt von Angelo Kardinal Amato

10 Dankesworte des Prälaten des Opus Dei

12 Predigt von Bischof Javier Echevarría in der Dankmesse

15 Don Alvaro in der Basilika Sant' Eugenio in Rom

16 Dankmessen in Rom

17 Generalaudienz mit Papst Franziskus

18 Rücküberführung des Sarges des seligen Alvaro in die Krypta

21 Gebetserhörungen

Der selige Alvaro del Portillo wurde am 11. März 1914 als drittes von acht Kindern in Madrid geboren und wuchs in einer durch und durch christlichen Familie auf. Er war Doktor in Bauingenieurwesen, Philosophie und Kirchenrecht. 1935 schloss er sich dem Opus Dei an. Seine christliche Berufung lebte er in ungebrochener Treue in der beruflichen Arbeit und in der Erfüllung der täglichen Pflichten; zahlreiche Studien- und Arbeitskollegen und viele andere Menschen führte er näher zu Gott.

Nach seiner Priesterweihe 1944 widmete er sich ganz seinen priesterlichen Aufgaben. 1946 zog er nach Rom. Auch der Weltkirche diente er hingebungsvoll in zahlreichen Aufgaben, die ihm der Heilige Stuhl anvertraute, besonders während des II. Vatikanischen Konzils. Am 15. September 1975 wurde er zum ersten Nachfolger des heiligen Josefmaria gewählt.

Am 28. November 1982 errichtete der heilige Papst Johannes Paul II. das Opus Dei als Personalprälaten aus Laien und Weltgeistlichen und ernannte den Seligen zu ihrem Prälaten. 1991 wurde er vom Papst zum Bischof geweiht. Er leitete das Opus Dei mit unermüdlichem pastoralen Eifer, eng verbunden mit dem Papst und den Bischöfen sowie treu zum Gründer und dessen Botschaft.

Am frühen Morgen des 23. März 1994 rief Gott seinen guten und treuen Diener zu sich, wenige Stunden nach seiner Rückkehr von einer Pilgerreise ins Heilige Land, wo er in tiefer Sammlung die Stätten des Erdenlebens Jesu Christi besucht hatte. Noch am selben Tag kam der heilige Johannes Paul II., um an seinem Leichnam zu beten, der jetzt in der Krypta der Prälatenkirche „Unsere Liebe Frau vom Frieden“, Viale Bruno Buozzi 75, in Rom ruht.



Zum Geleit



Die Freude einer christlichen Familie

Am 27. September 2014 wurde Bischof Alvaro del Portillo, Prälat des Opus Dei, seliggesprochen. Er war der erste Nachfolger und ein treuer Sohn des hl. Josefmaria, dem Gründer des Opus Dei. Die Seligsprechung fand in Madrid statt. Sie erfolgte in Vertretung des Papstes durch Kardinal Amato, dem Präfekten der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse.

Aus Anlass der Seligsprechung schrieb Papst Franziskus einen Brief an den Prälaten des Opus Dei, Bischof Javier Echevarría, und brachte darin seine Freude über die Seligsprechung zum Ausdruck: „Der selige Alvaro del Portillo sendet uns eine klare, eindeutige Botschaft. Er sagt uns, dass wir auf den Herrn vertrauen können, der unser Bruder ist, unser Freund, der uns niemals enttäuscht und der immer an unserer Seite ist. Er ermuntert uns, keine Angst zu haben, gegen den Strom zu schwimmen und zu leiden bei der Weitergabe des Evangeliums. Er zeigt uns auch, dass wir in der Einfachheit und Alltäglichkeit unseres Lebens einen sicheren Weg zur Heiligkeit finden können.“

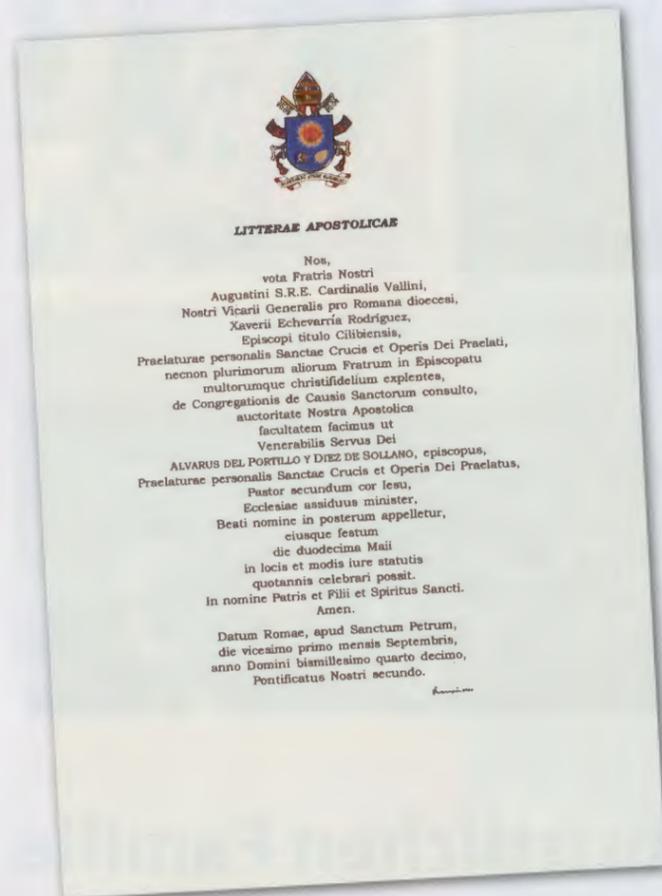
„Wir haben schon oft bedacht“, schrieb der Prälat des Opus Dei, „dass sich das Leben dieses guten und treuen Knechtes in einer vollendeten Treue zum Plan Gottes für sein Leben und seine Aufgabe auf dieser Erde erfüllt hat. Daher kamen sein unerschütterlicher Friede und

seine ansteckende Freude, die zahlreiche Menschen haben erfahren dürfen. Mit der Anerkennung seiner Aufnahme in die Herrlichkeit der Seligen und durch den Aufruf, ihn als Vorbild für die treue Nachfolge Christi zu nehmen, erinnert uns die Kirche an den Weg, den wir zurücklegen müssen, um einst bei Gott zu sein, das Ziel, zu dem der Herr uns alle ruft und das unser irdisches Glück mit einschließt“ (Brief des Prälaten an die Gläubigen und Mitarbeiter der Prälaten des Opus Dei vom 1. Oktober 2014).

Diese Seligsprechung wird ein unvergessliches Datum für die vielen tausend und abertausend Menschen sein, die an dieser Zeremonie teilnahmen – sei es persönlich oder über Fernsehen, Internet und andere moderne Kommunikationsmittel. Ebenso wird es für jene sein, die an den zahlreichen Dankmessen teilnahmen, die an vielen Orten auf den fünf Kontinenten stattfanden. ■

- 1 Kardinal Amato, der Vertreter des Papstes bei der Seligsprechung
- 2 Gläubige verfolgen andächtig die Zeremonie.
- 3 Teilnehmer der Seligsprechung
- 4 Während der Seligsprechungszeremonie

Seligsperrchungsdekret



In Erfüllung des Wunsches unseres Bruders Agostino Vallini, Generalvikar für die Stadt Rom, Kardinal der Heiligen, Römischen Kirche, und von Javier Echevarría, Titularbischof von Cilibia, Prälat der Personalprälatur vom Heiligen Kreuz und Opus Dei, sowie von vielen anderen Brüdern im Bischofsamt und von sehr vielen Gläubigen und nach Anhörung der Stellungnahme der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse bestimmen Wir kraft Unserer apostolischen Autorität, dass der Ehrwürdige Diener Gottes, Bischof Alvaro del Portillo y Diez de Solano, Prälat der Personalprälatur vom Heiligen Kreuz und Opus Dei, ein Hirte nach dem Herzen Christi, ein eifriger Diener der Kirche, von nun an Selig genannt wird und dass jedes Jahr sein Fest nach Maßgabe des Gesetzes an den hierfür vorgesehenen Orten am 12. Mai gefeiert werden darf. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Gegeben zu St. Peter in Rom am 21. September im Jahr des Herrn 2014, dem 2. Jahr unseres Pontifikates.

FRANZISKUS

Die Tage der Seligsprechung

26. SEPTEMBER

Eucharistische Anbetung in verschiedenen Kirchen Madrids zur geistlichen Vorbereitung der Teilnehmer an der Seligsprechung.

27. SEPTEMBER

Seligsperrchung von Bischof Alvaro del Portillo.

28. SEPTEMBER

Feierliche Dankmesse unter Vorsitz von Bischof Javier Echevarría.

29. SEPTEMBER

Überführung der sterblichen Hülle des Seligen von der Prälaturkirche „Maria vom Frieden“ zur Basilika Sant' Eugenio, wo er von den Gläubigen verehrt werden kann.

30. SEPTEMBER, VORMITTAGS

Dankmesse in der Lateranbasilika.

30. SEPTEMBER, NACHMITTAGS

Dankmesse in der Basilika Santa Maria Maggiore.

1. OKTOBER

Audienz mit Papst Franziskus, in der er den Prälaten des Opus Dei, Bischof Javier Echevarría, und die vielen Gläubigen aus aller Herren Länder begrüßt.

2. OKTOBER, NACHMITTAGS

Aussetzung und eucharistischer Segen mit *Te Deum* in der Basilika Sant' Eugenio in Rom. Danach Überführung der sterblichen Hülle des neuen Seligen in die Prälaturkirche „Maria vom Frieden“. Die Gläubigen werden mit einer Reliquie des Seligen gesegnet und der Sarg mit seinem Leichnam wird in die Krypta getragen. ■

Brief des Papstes

Brief von Papst Franziskus an Bischof Javier Echevarría aus Anlass der Seligsprechung des Ehrwürdigen Alvaro del Portillo

Lieber Mitbruder,

die Seligsprechung des Dieners Gottes Alvaro del Portillo, der ein treuer Mitarbeiter und der erste Nachfolger des heiligen Josefmaria Escrivá an der Spitze des Opus Dei war, ist eine besondere Freude für alle Angehörigen der Prälatur und natürlich besonders auch für Dich, der Du so viele Jahre lang Zeuge seiner Liebe zu Gott und zu den Menschen, seiner Treue zur Kirche und zu seiner Berufung warst. Auch ich möchte mich mit Eurer Freude verbinden und Gott Dank sagen, der die Kirche mit der Heiligkeit seiner Kinder schmückt.

Die Seligsprechung wird in Madrid stattfinden, der Stadt, in der er geboren wurde und in der er seine Kindheit und Jugend verbrachte. Hier hat ihn ein schlichtes Familienleben geprägt. Hier hat er sich in der Freundschaft und Hilfsbereitschaft geübt, wenn er in die Stadtviertel ging, um bei der menschlichen und christlichen Bildung von vielen Bedürftigen zu helfen. Und hier fand ein Ereignis statt, das sein weiteres Leben bestimmen sollte: Die Begegnung mit dem heiligen

Josefmaria Escrivá, von dem er lernte, sich immer mehr in Christus zu verlieben. Ja, sich in Christus verlieben. Das ist der Weg der Heiligkeit, den jeder Christ nehmen soll: Sich vom Herrn lieben lassen, seiner Liebe das Herz öffnen und zulassen, dass er es ist, der unser Leben leitet.

Gerne erinnere ich an ein kleines Gebet, das der Diener Gottes oft betete, besonders bei persönlichen Feiern und Jahrestagen: „Danke, verzeih mir, hilf mir mehr!“ Es sind Worte, die uns zum Kern seines geistlichen, inneren Lebens und seines Umgangs mit dem Herrn vordringen lassen. Und sie können auch uns einen neuen Anstoß für das eigene christliche Leben geben.

An erster Stelle: *Danke!* Das ist die unmittelbare und spontane Reaktion der Seele, wenn sie die Güte Gottes spürt. Es kann gar nicht anders sein. Gott ist uns immer voraus. So sehr wir uns auch anstren-



Am 28. September 2014 – ohne Angst vor dem Regen.

gen, seine Liebe kommt uns immer zuvor. Zuerst ist es er, der uns zärtlich berührt, *nos primerea* – er ergreift uns gegenüber die Initiative. Alvaro del Portillo war sich der vielen Talente und Gaben bewusst, die Gott ihm gegeben hatte, und er dankte Gott für diese Erweise seiner väterlichen Liebe. Aber dabei blieb es nicht. Die Anerkennung der Liebe des Herrn weckte in seinem Herzen den Wunsch, ihm hingebungsvoller und großzügiger zu folgen, und den anderen sein Leben lang demütig zu dienen. Besonders ragte seine Liebe zur Kirche hervor. Ihr diente er als der Braut Christi mit ganzem Herzen, frei von jedem Vorteil für sich selbst. Jede Zwietracht mied er, nahm alle herzlich auf und suchte immer das Gute und Positive bei den anderen, das was verbindet, das was aufbaut. Aus seinem Munde kamen keine Klagen oder kritischen Bemerkungen, auch nicht in besonders schwierigen Augenblicken. Er reagierte stets mit Gebet, Verzeihen, Verständnis und aufrichtiger Liebe, so wie er es vom heiligen Josefmaria gelernt hatte.

Verzeih mir! Häufig bekannte er, dass er sich vor Gott mit leeren Händen sah, unfähig seiner Großzügigkeit zu entsprechen. Aber wer seine menschliche Erbarmlichkeit bekennt, hat sich nicht der Verzweiflung überlassen, sondern den Händen Gottes, der Vater ist. Der Diener Gottes Alvaro hat sich der Barmherzigkeit und der Liebe Gottes geöffnet, die unser Leben erneuern kann. Gottes Liebe demütigt nicht und stürzt uns nicht in Abgründe der Schuld, sondern umarmt uns, hilft uns aus der Niedergeschlagenheit auf und lässt uns wieder entschieden und froh voranschreiten. Der Diener Gottes wusste, wie sehr wir der göttlichen Barmherzigkeit bedürfen, und setzte sich mit all seinen Kräften dafür ein, dass viele Menschen zum Bußsakrament gingen, zum Sakrament der Freude. Wie wichtig ist es, die zärtliche Liebe Gottes zu spüren und zu entdecken, dass stets noch Zeit ist, Gott zu lieben.

Hilf mir mehr! Ja, der Herr lässt uns nie im Stich, immer ist er an unserer Seite, er begleitet uns auf unserem Weg, und Tag für Tag wartet er neu auf unsere Liebe. Seine Gnade wird uns nicht fehlen, und mit seiner Hilfe können wir seinen Namen in die ganze Welt hinaustragen. Das Herz des neuen Seligen drängte der Wunsch, allen Herzen die Gute Nachricht zu bringen. So hat er auf Reisen in viele Länder Initiativen der Evangelisierung vorgebracht. Vor Schwierigkeiten hat er nicht Halt gemacht, denn es war die Liebe zu Gott und zu den Brüdern, die ihn antrieb. Wer tief in Gott verankert ist, der ist auch den Menschen sehr nahe. Um ihnen Christus zu verkünden, ist die erste Bedingung, sie zu lieben, weil Christus sie zuerst liebt. Wir müssen aus unseren Egoismen und unserer Bequemlichkeit herauskommen und unseren Brüdern entgegengehen. Genau dort erwartet uns der Herr. Wir dürfen nicht den Glauben für uns behalten, er ist ein Geschenk, das wir zum Weiterschicken und zum Teilen bekommen haben.

Danke, verzeih mir, hilf mir! In diesen Worten drückt sich die Spannung eines Lebens aus, das ganz auf Gott ausgerichtet ist. Es sind Worte eines Menschen, der von der ganz großen Liebe getroffen wurde und der ganz aus dieser Liebe lebt. Worte eines Menschen, der sehr wohl seine menschlichen Schwächen und Begrenzungen erfahren hat, der

aber der Barmherzigkeit Gottes vertraut, und der sich wünscht, dass alle Menschen, seine Brüder, diese Barmherzigkeit ebenso erfahren.

Lieber Mitbruder, der selige Alvaro del Portillo sendet uns eine klare, eindeutige Botschaft. Er sagt uns, dass wir auf den Herrn vertrauen können, der unser Bruder ist, unser Freund, der uns niemals enttäuscht und der immer an unserer Seite ist. Er ermuntert uns, keine Angst zu haben, gegen den Strom zu schwimmen und zu leiden bei der Weitergabe des Evangeliums. Er zeigt uns auch, dass wir in der Einfachheit und Alltäglichkeit unseres Lebens einen sicheren Weg zur Heiligkeit finden können.

Von Herzen bitte ich alle Angehörigen der Prälatur, Priester und Laien, sowie alle, die an ihren Tätigkeiten teilnehmen, für mich zu beten. Zugleich erteile ich ihnen allen meinen Apostolischen Segen.

Jesus segne sie und die Gottesmutter behüte sie.

Mit brüderlichem Gruß,

Franciscus



Worte von Papst Franziskus beim Angelusgebet am 28. September 2014

Gestern wurde in Madrid Bischof Alvaro del Portillo seliggesprochen; sein vorbildliches christliches und priesterliches Zeugnis möge in vielen das Verlangen wecken, Christus und dem Evangelium immer mehr zu folgen.

- 1 Austeilung der Kommunion
- 2 Grabstätte des seligen Alvaro in der Krypta der Prälaturkirche
- 3 Ganze Familien nahmen an der Seligsprechung teil
- 4 Viele Gläubige verehren den neuen Seligen
- 5 Menschen aus aller Herren Länder



Angelo Kardinal Amato als Vertreter des Heiligen Vaters bei der Seligsprechung von Bischof Alvaro del Portillo in Madrid am 27. September 2014

1. „Ein Hirte nach dem Herzen Christi, ein eifriger Diener der Kirche.“¹ Das ist das Porträt, das Papst Franziskus vom seligen Alvaro del Portillo zeichnet, ein guter Hirte, der, wie Jesus, seine Schafe kennt und liebt, die verlorenen zur Herde zurückführt, die Wunden der Verletzten versorgt und für sie sein Leben opfert.²

[Nachdem Kardinal Amato an einige Aspekte des Lebens des neuen Seligen erinnert hat, geht er ausführlich auf seine Demut ein.]

5. Es gibt jedoch eine Tugend, die Bischof Alvaro del Portillo auf außerordentliche Weise lebte und die für die Heiligkeit und das Apostolat unersetzlich ist, nämlich die Demut. Sie ist Nachfolge und Identifizierung mit Christus, denn er ist „gütig und von Herzen demütig“³. Er liebte das verborgene Leben Jesu und schätzte die einfachen Gesten der Volksfrömmigkeit nicht gering wie zum Beispiel, auf den Knien die „Scala Santa“ in Rom hinaufzurutschen. Einmal hatte ein Angehöriger der Prälatur diesen Ort aufgesucht, war aber die Stufen zu Fuß hinaufgestiegen, weil er sich, wie er erklärte, für einen reifen und gut gebildeten Christen hielt. Der selige Alvaro lächelte ihn an und sagte, dass er die „Scala Santa“ auf Knien hochgerutscht sei, obwohl es dort ein großes Gedränge und kaum Luft gab.⁴ Das war eine große Lektion an Einfachheit und Frömmigkeit.

Bischof del Portillo hat sich in der Tat vom Verhalten unseres Herrn Jesus Christus „anstecken“ lassen, der nicht gekommen war, „um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen“⁵. So betete und meditierte er häufig den eucharistischen Hymnus „Adoro te devote, latens Deitas“. Ferner betrachtete er das Leben Mariens, der demütigen Magd des Herrn. Manchmal erinnerte er an ein Wort aus den „Novelas Ejemplares“ von Cervantes: „Ohne Demut gibt es keine echte Tugend“⁶. Und oftmals betet er ein Stoßgebet, das den Angehörigen des Werkes recht geläufig ist: „Cor contritum et humiliatum, Deus, non despicias“ – ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst Du, Gott, nicht verschmähen.⁷

Für ihn war, wie für den heiligen Augustinus, die Demut „die Heimstatt der Liebe“⁸. Er wiederholte einen Rat, den der Gründer des Opus Dei gerne mit einem Wort des heiligen Josef von Calasanz gab: „Wenn du

heilig sein möchtest, sei demütig. Wenn du heiliger sein möchtest, sei demütiger. Wenn du sehr heilig sein möchtest, sei sehr demütig.“⁹ Auch vergaß er nicht, dass der Thron Jesu bei seinem Einzug in Jerusalem ein Esel gewesen war. Seine früheren Kommilitonen haben seine außerordentliche Intelligenz hervorgehoben. Sie betonten aber ebenso seine Einfachheit, die heitere Unschuld eines Menschen, der sich nicht für besser als die anderen hält. Er wusste, dass sein größter Feind der Stolz ist. Ein Zeuge versicherte, dass er „die Demut in Person war“¹⁰.

Seine Demut war nicht schroff, aufgetragen oder bitter, sondern liebenswürdig und froh. Seine Freude kam aus seiner Überzeugung, persönlich wenig wert zu sein. Am Beginn des Jahres 1994, sein letztes Lebensjahr auf Erden, sagte er in einem Treffen mit seinen Kindern: „Ich sage es euch, und ich sage es mir selber. Wir müssen das ganze Leben kämpfen, um demütig zu sein. Wir haben die wunderbare Schule der Demut des Herrn, der Muttergottes und des heiligen Josef. Lernen wir von ihnen! Kämpfen wir gegen das eigene Ich, das sich ständig wie eine Viper erhebt, um zu beißen. Aber wenn wir nahe bei Jesus sind, der aus dem Geschlecht Mariens stammt und der den Kopf der Schlange zertritt, sind wir sicher.“¹¹

Für Don Alvaro war die Demut „der Schlüssel, der die Tür öffnet, um in das Haus der Heiligkeit einzutreten“, während der Stolz das größte Hindernis darstellt, um Gott zu sehen und zu lieben. Er sagte: „Die Demut reißt die lächerliche Pappmaske herunter, wie sie eingebildete, um sich selbst kreisende Menschen tragen.“¹² Die Demut lässt uns die eigenen Begrenzungen erkennen, zugleich aber unsere Würde als Kinder Gottes. Das größte Lob seiner Demut sprach eine Frau des Opus Dei aus, nachdem der Gründer verstorben war: „Gestorben ist Don Alvaro, denn unser Vater lebt weiter in seinem Nachfolger.“¹³

Ein Kardinal berichtete, er habe einmal in der Regel des heiligen Benedikt und in den *Geistlichen Übungen* des heiligen Ignatius von Loyola über die Demut gelesen und gemeint, das sei zwar ein hohes, aber für den Menschen unerreichbares Ideal. Aber dann habe er den seligen Alvaro getroffen und näher kennengelernt. Da habe er verstanden, dass es doch möglich sei, vollkommen demütig zu leben.



6. Auf den Seligen passen Gedanken von Kardinal Ratzinger über die heroische Tugend, die er 2002 anlässlich der Heiligsprechung des Gründers des Opus Dei ausdrückte. Der damalige Präfekt der Glaubenskongregation sagte: „Heroische Tugend bedeutet nicht eigentlich, dass einer große Dinge aus sich selbst heraus getan hat, sondern dass in seinem Leben Realitäten erscheinen, die er nicht selbst vollbracht hat, dank dessen, dass er durchsichtig und verfügbar gewesen ist für das Werk Gottes. (...) Das ist die Heiligkeit.“¹⁴

Das ist die Botschaft, die uns heute der selige Alvaro del Portillo sendet. Als „Hirte nach dem Herzen Jesu“, als „eifriger Diener der Kirche“¹⁵, lädt er uns ein, heilig zu sein wie er, indem wir eine liebenswürdige, barmherzige, freundliche, sanfte und demütige Heiligkeit leben.

Die Kirche und die Welt brauchen das große Schauspiel der Heiligkeit, um mit seinem Wohlgeruch die giftigen Ausdünstungen vieler prahlerischer Laster zu reinigen, die sich mit arroganter Beharrlichkeit aufdrängen.

Mehr als je zuvor brauchen wir heute eine Ökologie der Heiligkeit, um der Ansteckung durch Unmoral und Korruption zu widerstehen. Die Heiligen laden uns ein, die reine Luft der Gnade Gottes ins Herz der Kirche und der Gesellschaft zu bringen, die das Angesicht der Erde erneuert.

Maria, die Helferin der Christen und Mutter der Heiligen, möge uns helfen und uns beschützen.

Seliger Alvaro del Portillo, bitte für uns. Amen. ■

- 1 Kardinal Amato inzensiert die Reliquie des seligen Alvaro
- 2 Blick auf den Altar
- 3 Eine betende Menschenmenge
- 4 Kommunionausteilung

¹ Franziskus, Apostolisches Breve zur Seligsprechung des Ehrwürdigen Dieners Gottes Alvaro del Portillo, Bischof, Prälät des Opus Dei, 27.09.2014.

² Vgl. Ez 34,11-16; Joh 10,11-16.

³ Mt 11,29.

⁴ Vgl. *Positio super vita, virtutibus et fama sanctitatis*, 2010, Bd. I, S. 662.

⁵ Mt 20,28; Mk 10,45.

⁶ Miguel de Cervantes, *Novelas Ejemplares: „El coloquio de los perros“*. Vgl. *Positio super vita, virtutibus et fama sanctitatis*, 2010, Bd. I, S. 663.

⁷ Ps 51,19.

⁸ Hl. Augustinus, *De sancta virginitate*, 51.

⁹ Hl. Josemaría Escrivá, zit. nach A. Vázquez de Prada, *Der Gründer des Opus Dei*, Bd. I, Köln (Adamas), 2001, S. 19, Fußn. 12.

¹⁰ *Positio super vita, virtutibus et fama sanctitatis*, 2010, Bd. I, S. 668.

¹¹ Ebd. S. 675.

¹² Ebd.

¹³ Ebd. S. 705.

¹⁴ Vgl. ebd. S. 908. Deutscher Wortlaut in: *L'Osservatore Romano* (Beilage der italienischen Tagesausgabe), 6. Oktober 2002.

¹⁵ Vgl. Franziskus, Apostolisches Breve zur Seligsprechung des Ehrwürdigen Dieners Gottes Alvaro del Portillo, Bischof, Prälät des Opus Dei, 27.9.2014.

Dankesworte des Prälaten

Dankesworte von Bischof Javier Echevarría nach der Hl. Messe der Seligsprechung von Bischof Alvaro del Portillo in Madrid am 27. September 2014

Am Ende dieser feierlichen Zeremonie möchte ich der Heiligsten Dreifaltigkeit aus ganzem Herzen für das Geschenk danken, das sie heute der ganzen Kirche gemacht hat. Die Erhebung zur Ehre der Altäre von Bischof Alvaro del Portillo, dem Nachfolger des heiligen Josefmaria, erinnert uns alle an den universalen Ruf zur Heiligkeit, den das II. Vatikanische Konzil mit großem Nachdruck verkündet hat. Der irdische Weg des seligen Alvaro zeigt uns, dass die treue Erfüllung der eigenen Pflichten zur persönlichen Heiligkeit führt und zur vollen Vereinigung mit Gott, zu der wir alle gerufen sind.

Dank sage ich auch der Jungfrau Maria, durch deren mütterliche Vermittlung uns alle Gnaden des Himmels zukommen. Ich bitte die Mutter Gottes und unsere Mutter, Fürsprache für uns alle einzulegen, für jeden Einzelnen, damit wir unseren Weg der Heiligkeit bis zum Ende weiter gehen. Wir bitten sie speziell für jene Brüder und Schwestern, die in den verschiedensten Teilen der Welt wegen ihres Glaubens verfolgt werden und sogar das Martyrium erleiden.

Mein Dank gilt schließlich dem Heiligen Vater, Papst Franziskus, für seine väterliche Botschaft, für seine Nähe zu uns, für seine klaren Ratschläge in unserem geistlichen Bemühen als Christen. Mit tiefer Dankbarkeit wende ich mich an Kardinal Angelo Amato, dem Präfekten der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse, der im Namen des Papstes mit so viel Würde und Zuneigung die Seligsprechung vornahm. Ich bitte alle, dass dieser Dank sich im täglichen, unermüdlichen Gebet für den Papst und seine Anliegen zeige (...).

Ich stelle mir die Freude vor – Teil der himmlischen Freude –, die die heiligen Päpste Johannes XXIII. und Johannes Paul II. und der selige Papst Paul VI. im Himmel haben, denen Don Alvaro in totaler Treue und mit kindlicher Liebe diente. Und ganz besonders stelle ich mir die Freude des heiligen Josefmaria vor, da er sieht, wie dieser sein treuester Sohn jetzt zum Fürsprecher und zum Vorbild aller Gläubigen geworden ist.

Besonders danke ich auch den Mitgliedern des Chores und des Orchesters, die uns halfen, die heilige Liturgie tief empfunden mitzufeiern, und allen Anwesenden: Mit eurer Mitwirkung und eurem Gesang habt ihr eine großartige Symphonie in den Himmel gesandt. Nie werde ich denen genug danken können, die Stunden um Stunden in froher Arbeit diese Feier ermöglicht haben. Auch danke ich den Fachleuten der Medien, die es den vielen, vielen Menschen in der ganzen Welt ermöglicht haben, diese Zeremonie in ihren Heimatländern mitzufeiern.

Danke auch den Vielen, die mit ihrem Gebet und ihren Opfern dazu beigetragen haben, dass diese Tage zahlreiche geistliche Früchte bringen. Ganz konkret gilt dieser Dank den Kranken und all jenen, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht an diesen Feierlichkeiten teilnehmen können. Geistig sind sie uns engstens verbunden mit der Aufopferung ihrer Krankheiten und ihrer Verpflichtungen. Euch allen – tausend Dank! Möge das Beispiel und die Fürsprache des neuen Seligen uns allen helfen, unbeirrt und mit christlicher Freude den Weg der Heiligkeit zurückzulegen. ■

Antonio Maria Kardinal Rouco, Erzbischof von Madrid, dankt am Ende der Hl. Messe der Seligsprechung von Bischof Alvaro del Portillo

Meine Dankbarkeit gilt ebenso Papst Franziskus, der wollte, dass diese Seligsprechung auf dem Boden der Erzdiözese Madrid stattfände. Und ich wage zu sagen, dass der selige Alvaro del Portillo, hier in Madrid geboren und daher ganz besonders uns gehörend, uns vom Himmel aus segnet; da er hier fest verwurzelt war, konnte er in allen fünf Kontinenten, in die er reiste, zugleich Weltbürger sein; er, der wunderbarer Weise hier in dieser betenden Menge spürbar gegenwärtig ist (...).

Ich möchte auch daran erinnern, dass ich in den persönlichen Begegnungen mit ihm – z.B. während der Bischofssynode 1990 – seine große Güte spürte, seine Gelassenheit und seinen Humor, „in der Gemeinschaft der Kirche“; ja, der selige Alvaro erinnerte mich immer an meinen bischöflichen Wahlspruch „In ecclesia communione“. Er liebte die Kirche und deshalb konnte er ein Mensch der Gemeinschaft, der Einheit und der Liebe sein.



- 1 Der Sektor, der am weitesten vom Altar entfernt war
- 2 Die 80 Beichtstühle waren dauernd – schon Stunden vor Beginn – von Beichtenden belagert
- 3 200 Sängerinnen und Sänger bildeten den Chor

Predigt in der Dankmesse

Predigt von Bischof Javier Echevarría, Prälat des Opus Dei, in der Dankmesse am 28. September 2014

„Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe“ (Joh 15, 12). Diese Worte des Evangeliums erklingen heute mit neuer Freude in meiner Seele bei dem Gedanken, dass die große Menschenmenge, die gestern an diesem Ort zusammengekommen ist, eng vereint mit Papst Franziskus und mit all den Menschen, die uns in aller Welt begleitet haben, eigentlich keine bloße Menschenmenge war. Es war eine durch die Liebe zu Gott und die gegenseitige Liebe geeinte Familie. Diese Liebe verstärkt sich noch in der heutigen Eucharistiefeier, in der Dankmesse für die Seligsprechung Don Alvaros, des geliebten Bischofs und Prälaten des Opus Dei.

1. Bei der Einsetzung der Eucharistie dankte der Herr Gott Vater für seine grenzenlose Güte, für die aus seinen Händen hervorgegangene Schöpfung und seinen geheimnisvollen Heilsplan. Wir sind dankbar für die unendliche Liebe, die sich am Kreuz geoffenbart hat und die im Abendmahlssaal vorweggenommen wurde. Und wir fragen den Herrn: Was müssen wir tun, um so zu lieben, wie Du uns geliebt hast? Um so zu lieben, wie Du Petrus und Johannes, jeden einzelnen von uns und auch den heiligen Josefmaria und den seligen Alvaro geliebt hast?

Wenn wir das heilige Leben Don Alvaros betrachten, dann entdecken wir die Hand Gottes, die Gnade des Heiligen Geistes, die Gabe einer Liebe, die uns verwandelt. Und wir machen uns dieses Gebet des heiligen Josefmaria zu eigen, das der neue Selige so oft wiederholt hat: „Schenke mir, Herr, die Liebe, mit der du von mir geliebt werden willst!“¹ Dann werde ich fähig, auch die anderen mit Deiner

Liebe zu lieben und mit meinen armseligen Bemühungen. Und die anderen werden in meinem Leben die Güte Gottes entdecken, wie es im täglichen Leben Don Alvaros geschah. Schon als er noch in seinem geliebten Madrid war, ließ seine Solidarität mit den Ärmsten und Verlassensten die göttliche Barmherzigkeit durchschimmern. Geliebte Brüder und Schwestern, danken wir Gott und bitten wir ihn um mehr Liebe. In der Reife seiner Jugend war Don Alvaro mit 25 Jahren für den heiligen Josefmaria „saxum“, ein Fels. In seiner Demut antwortete er dem Gründer des Opus Dei in einem Brief mit folgenden Worten: „Es ist mein Bestreben, dass Sie trotz allem dem vertrauen können, der eher weicher Ton ohne jede Festigkeit ist als Fels. Aber der Herr ist so gut!“² Die Sicherheit, dass Gott gut ist, vermag unsere ganze Existenz zu durchdringen. „Ich will dir danken, Herr, für deine Huld und Treue“ haben wir im Antwortpsalm gebetet (Ps 138 (137), 2). Und unsere Dankbarkeit steigt empor zur Heiligsten Dreifaltigkeit, denn sie bleibt bei uns mit ihrem Wort, Jesus Christus (vgl. Kol 3, 16), und mit ihrem Geist, der uns mit Freude erfüllt (vgl. Joh 15, 11; Lk 11, 13). Er macht es möglich, dass wir uns an Gott wenden und ihn vertrauensvoll „Abba, Pater“ nennen können, „Vater! Papa!“

2. „Die irdische Dreifaltigkeit wird uns zur himmlischen Dreifaltigkeit führen“³, wiederholte Don Alvaro in Übereinstimmung mit der Lehre und der Erfahrung des Gründers des Opus Dei. Jesus, Maria und Josef führen uns zum Vater und zum Heiligen Geist. In der heiligen Menschheit Jesu entdecken wir seine Gottheit, die untrennbar mit ihr verbunden ist.⁴

¹ Hl. Josefmaria Escrivá, *Im Feuer der Schmiede*, Nr. 270.

² Sel. Alvaro del Portillo, Brief an den hl. Josefmaria, Olot, 13.7.1939.

³ Sel. Alvaro del Portillo, Pastoralbrief, 30.9.1975, Nr. 26.

⁴ Vgl. sel. Alvaro del Portillo, Pastoralbrief anlässlich des goldenen Gründungsjubiläums des Opus Dei, 24.9.1978, Nr. 51.



Bischof Javier Echevarría bei der Dankmesse am 28. September 2014

Die heilige Familie! Mit den Worten der ersten Lesung preisen wir den Herrn, „der einen Menschen erhöht vom Mutterschoß an und an ihm handelt nach seinem Gefallen“ (Sir 50, 22). Der heilige Text weist uns darauf hin, dass Gott uns schon vor unserer Geburt liebte. Mir fällt ein Vers von Vergil ein, den er an ein neugeborenes Kind richtet: „Incipe, parve puer, risu cognoscere matrem.“⁵ „Fang nun an, kleines Kind, am Lachen die Mutter zu kennen.“ Das neugeborene Kind fängt an, die ganze Welt kennen zu lernen. Im liebevollen Antlitz seiner Mutter, in diesem Lächeln, das sie ihm entgegenbringt, entdeckt das gerade zur Welt gekommene Wesen einen Strahl von Gottes Güte.

An diesem Tag, den der Heilige Vater Franziskus dem Gebet für die Familien gewidmet hat, vereinen wir uns mit den Bitten der ganzen Kirche für diese „communio dilectionis“, diese „Gemeinschaft der Liebe“, diese „Schule“⁶ des Evangeliums, welche die Familie ist, wie Paul VI. in Nazareth gesagt hat. Die Familie besitzt nach der Lehre des hl. Johannes Paul II. mit „der tiefen inneren Dynamik der Liebe“⁷ eine große „geistige Fruchtbarkeit“⁸, die immer offen ist für das Leben. Der selige Alvaro war Johannes Paul II. als Sohn und Freund tief verbunden.

Wenn wir Don Alvaro danken, so danken wir zugleich auch seinen Eltern, bei denen er aufwuchs und die ihn erzogen haben. Sie haben sein Herz dazu bereitet, einfach und großzügig zu werden, um Gottes Liebe zu empfangen und seinem Ruf zu entsprechen. So war Don Alvaro: ein Mensch, dessen Lächeln Gott pries, der „Wunderbares vollbringt“ (Sir 50, 22). Gott rechnete mit ihm für den Dienst an der Kirche, indem er das Opus Dei als treuer Sohn des hl. Josefmaria ausbreitete. Beten wir, damit die Häuser vieler Familien so „hell und freundlich“ werden, wie nach den Worten des hl. Josefmaria das Haus der Heiligen Familie ist.⁹ Unsere Dankbarkeit gilt Gott für das Geschenk der Familie, den Widerschein der ewigen dreifaltigen Liebe. Sie ist der Ort, an dem sich jeder um seiner selbst willen geliebt weiß, so wie er ist. Wir wollen auch allen Familienvätern und -müttern danken, die hier versammelt sind, und allen, die sich der Kinder, der Alten und Kranken annehmen.

Familien, der Herr liebt euch, der Herr ist zugegen in eurer Ehe, dem Bild der Liebe Christi zu seiner Kirche. Ich weiß, dass sich viele von euch großzügig anderen Ehepaaren widmen, um sie auf ihrem Weg der Treue zu unterstützen, und dass ihr vielen anderen Familien helft, in einem Umfeld voranzukommen, das oft schwierig, ja sogar feindlich eingestellt ist. Mut! Euer Zeugnis und eure Evangelisierungsarbeit sind für die ganze Welt notwendig. erinnert euch daran, dass nach den Worten des geliebten Papstes Benedikt XVI. „die Treue auf Dauer... der Name der Liebe ist“¹⁰.

3. „Seid dankbar“, mahnt uns der hl. Paulus (Kol 3, 15). Der selige Alvaro dachte daran, was er dem hl. Josefmaria verdankte und sagte: „Der beste Beweis der Dankbarkeit besteht darin, die empfangenen Gaben

gut zu gebrauchen.“¹¹ In seinen Predigten, bei verschiedenen Treffen und persönlichen Begegnungen unterließ er es nie, über Apostolat und Evangelisierung zu sprechen. Um in der Liebe Gottes zu bleiben, die wir empfangen haben, müssen wir sie mit den anderen teilen. Die Güte Gottes hat die Tendenz zur Ausbreitung. Papst Franziskus sagte: „Der Herr lässt uns diese Liebe im Gebet verspüren, aber auch durch die vielen Zeichen, die wir in unserem Leben lesen können, durch viele Menschen, die er auf unseren Weg gestellt hat.“¹²

„Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt“ (Joh 15, 16). Nachdem der Herr betont hat, dass die Initiative immer von ihm kommt und dass seine Liebe immer den ersten Schritt tut, sendet er uns aus, um seine Liebe unter allen Geschöpfen zu verbreiten: Ich habe euch „dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt“ (ebd.). Im Herrn zu bleiben ist notwendig, damit wir Frucht bringen, die ihrerseits wieder tiefe Wurzeln schlägt. Jesus hat es gerade seinen Jüngern gesagt: „Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt“ (Joh 15, 4). Die wunderbare Menschenmenge in diesen Tagen, die Tausenden von Menschen in dieser Welt und die Vielen, die uns schon im Himmel erwarten, legen ebenfalls Zeugnis ab von der Fruchtbarkeit des Lebens von Don Alvaro. Ich lade euch ein, meine Brüder und Schwestern, in der Liebe Gottes zu verbleiben und sie in euch zu entfalten im Gebet, in der Messe, in der häufigen Kommunion und in der sakramentalen Beichte. So können wir durch die Kraft dieser besonderen göttlichen Liebe weitergeben, was wir empfangen haben und es durch das echte Apostolat der Freundschaft und des Vertrauens verwirklichen.

In dem Brief, den mir der geliebte Papst Franziskus anlässlich der gestrigen Seligsprechung geschrieben hat, schrieb er: „Wir dürfen den Glauben nicht für uns behalten, er ist ein Geschenk, das wir zum Weiterschicken und zum Teilen bekommen haben.“¹³ Und er fügte hinzu, dass der selige Alvaro uns „ermuntert, keine Angst zu haben, gegen den Strom zu schwimmen und zu leiden für die Weitergabe des Evangeliums“. Er sagte weiter: „Er zeigt uns auch, dass wir in der Einfachheit und Alltäglichkeit unseres Lebens einen sicheren Weg zur Heiligkeit finden können.“¹⁴

Auf diesem Weg begleiten uns viele Engel und die seligste Jungfrau Maria. Sie ist Tochter Gottes des Vaters, Mutter Gottes des Sohnes, Braut und Tempel Gottes des Heiligen Geistes. Sie ist die Mutter Gottes und unsere Mutter, die Königin der Familie, die Königin der Apostel. Sie möge uns helfen, wie sie dem seligen Alvaro geholfen hat, der Einladung des Nachfolgers Petri Folge zu leisten: „Sich lieben lassen vom Herrn, das Herz seiner Liebe öffnen und zulassen, dass er die Leitung unseres Lebens übernimmt“¹⁵. Darum hat auch der hl. Josefmaria die Muttergottes der Almudena so oft gebeten, die in dieser Diözese ganz besonders geliebt und verehrt wird. Amen. ■

⁵ Vergil, 4. Ekloge, 60.

⁶ Sel. Paul VI., Ansprache in Nazareth, 5.1.1964.

⁷ Hl. Johannes Paul II., Postsynodales apostolisches Schreiben Familiaris consortio, 22.11.1981, Nr. 41.

⁸ Ebd.

⁹ Hl. Josefmaria, *Christus begegnen*, Nr. 22.

¹⁰ Benedikt XVI., Ansprache am 12.5.2010.

¹¹ Sel. Alvaro del Portillo, Pastoralbrief, 1.7.1985.

¹² Papst Franziskus, Ansprache, 6.7.2013.

¹³ Papst Franziskus, Brief an Bischof Javier Echevarría, Prälat des Opus Dei, anlässlich der Seligsprechung von Alvaro del Portillo, 26.6.2014, dem liturgischen Fest des hl. Josefmaria.

¹⁴ Ebd.

¹⁵ Ebd.

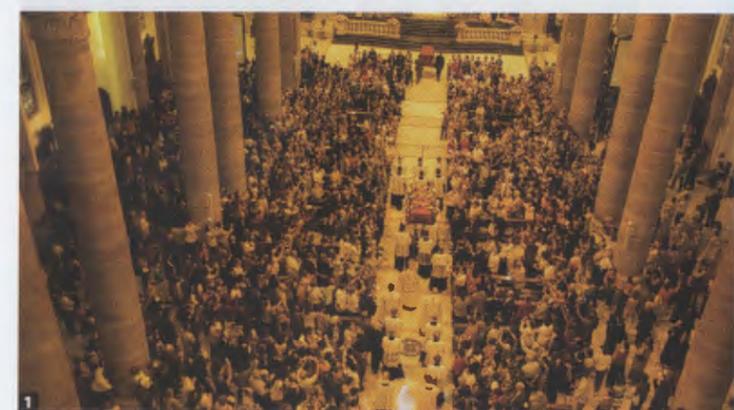
Verehrung des seligen Alvaro in Rom

Überführung der Reliquien in die Basilika Sant' Eugenio am 29. September 2014

Am Montag, den 29. September um 18 Uhr wurde der Sarg mit der sterblichen Hülle des seligen Alvaro von der Krypta der Prälaturkirche „Maria vom Frieden“ in die nahe gelegene Basilika Sant' Eugenio überführt und in feierlicher Prozession unter der Leitung des Prälaten des Opus Dei ins Presbyterium gebracht. Dort verblieb der Sarg 4 Tage, um den zahlreichen Gläubigen aus Rom und der ganzen Welt die Verehrung des neuen Seligen zu erleichtern.

Am Ende eines Wortgottesdienstes richtete Bischof Javier Echevarría einige Worte an die Anwesenden: „Ich denke, dass wir alle gerne den Sarg getragen hätten, um dem seligen Alvaro für sein Leben der Hingabe zu danken, für seinen unermüdlichen Dienst in der Kirche, für seine Liebe zu jedem Einzelnen von uns und für seine Liebe zum Willen Gottes.“ Und er fügte hinzu: „Wir sind hier versammelt vor der sterblichen Hülle eines Menschen, eines Priesters, eines Freundes, der es verstand, alles in die Hände Gottes zu legen, und der deshalb gelassen und in Frieden lebte. Er strahlte großen Frieden aus. Bitten wir ihn daher: Hilf uns, Zeugen der Liebe zu sein, die Gott zu jedem hegt.“ Am Ende der Zeremonie segnete der Prälat die Anwesenden mit einer Reliquie des neuen Seligen.

Bis zum 2. Oktober wurden ununterbrochen Heilige Messen vor diesem Sarg gefeiert. Etwa 40.000 Gläubige aus den fünf Kontinenten kamen in diesen Tagen zur Basilika, um zu beten. Die Verehrung des seligen Alvaro durch das Volk stellt bereits ein wahrhaft kirchliches Phänomen dar; zugleich gibt sie Zeugnis davon, dass dieser Bischof mit seinem Wort und vor allem mit seinem Beispiel tausend und aber tausend Männern und Frauen sehr viel Gutes erwiesen hat, die sich nun mit großem Vertrauen seiner Fürsprache anempfehlen und ihn als Vorbild für ein Leben nach den christlichen Tugenden ansehen. ■



1 Die Basilika Sant' Eugenio am 29. September
2 Der Sarg des seligen Alvaro in Sant' Eugenio
3 Sant' Eugenio in den Tagen nach der Seligsprechung

Dankmessen in Rom am 30. September 2014



Am Morgen des 30. September fand eine große Dankmesse in der Lateranbasilika statt. In seiner Homilie erinnerte Kardinal Vallini, Generalvikar des Heiligen Vaters für die Diözese Rom, daran, dass der selige Alvaro del Portillo die Heiligkeit in seinen alltäglichen Arbeiten suchte. „Der neue Selige glaubte tief und intensiv daran, dass Gott uns in Jesus Christus liebt, uns das Leben schenkt, uns in seine Familie, die Kirche, führt, dass er für uns sorgt und uns in väterlicher Liebe führt, damit wir das wahre Gut erlangen. Er liebte Christus und ließ sich von ihm lieben. Er öffnete sein Herz und überließ sich ihm ganz. So lebte er selbst, und nach diesem Ideal lebte er sein priesterliches Leben. Und so lehrte er, dass in jedem Augenblick unseres Lebens – sowohl in den alltäglichen Kleinigkeiten als auch in den großen, schmerzlichen Situationen – es darum geht, den Willen Gottes zu entdecken und ihm zu folgen. Darin besteht die christliche Berufung, die für alle eine Berufung zur Heiligkeit ist, eine Heiligkeit, die für alle erreichbar ist im einfachen, alltäglichen Leben. Alle, die den seligen Alvaro kannten, bestätigen, wie eindringlich er die Liebe zu Gott verkündete und jeden an seine Verantwortung für seine Liebe zu Gott und zu den Menschen erinnerte.“

Am Nachmittag dieses Tages erinnerte Kardinal Abril y Castelló in der feierlichen Dankmesse in der Basilika Santa Maria Maggiore an den apostolischen Eifer des neuen Seligen. Er ging vom Evangelium des Tages aus und sagte: „Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen, und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten‘ (Joh 10,16). Wir können sagen, dass diese Unruhe des Herrn auch im Herzen des neuen Seligen brannte. Sein Blick richtete sich auf alle Menschen. Deswegen gab er seinen Töchtern und Söhnen mit seinen Lehren, seinem Gebet und seinem Beispiel starke Impulse, in allen Bereichen zu arbeiten und Jesus Christus allen Menschen präsent zu machen. Das geschah so, wie Papst Franziskus lehrt: ‚Jeder Christ ist in dem Maß Missionar, in dem er der Liebe Gottes in Jesus Christus begegnet ist.‘ Er ermunterte viele Christen, konsequent ihrer Berufung zu folgen und Licht der Welt zu sein, indem sie sich selbst von Christus erleuchten lassen.“

- 1 Heilige Messe in der Lateranbasilika
- 2 Dankmesse in der Basilika Santa Maria Maggiore
- 3 Kardinal Abril bei seiner Predigt in Santa Maria Maggiore

Petersplatz in Rom: Generalaudienz mit dem Papst, 1. Oktober 2014

Etwa 15.000 Menschen kamen nach der Seligsprechung in Madrid nach Rom, um an der Generalaudienz mit Papst Franziskus am Vormittag des 1. Oktober teilzunehmen. Sie drückten auf diese Weise ihre Verbundenheit mit dem Heiligen Vater aus und bedankten sich zugleich für die Seligsprechung Don Alvaros.

Der Heilige Vater ermunterte dazu, sich der Fürsprache des neuen Seligen im Bemühen um Heiligkeit anzuvertrauen. „Ich grüße Bischof Javier Echevarría, Prälät des Opus Dei, sowie alle Gläubigen der Prälatur, die hier sind, um Gott für die Seligsprechung von Bischof Alvaro del Portillo zu danken. Sucht seine Fürsprache, ahmt sein Beispiel nach, damit ihr großzügig auf Gottes Ruf antworten könnt. Gott ruft euch zur Heiligkeit und zum Apostolat mitten im normalen Leben. Damit dient ihr der Menschheit und der Kirche! Danke und Gott segne euch!“

- 1 Generalaudienz mit dem Papst
- 2 Freudig strömen die Menschen auf den Petersplatz
- 3 Der Heilige Vater begrüßt Bischof Javier Echevarría
- 4 Papst Franziskus begrüßt einige Teilnehmer
- 5 Jubelnde Audienzteilnehmer

SOZIALINITIATIVEN, GEFÖRDERT VOM SELIGEN ALVARO

Bei den Seligsprechungsfeierlichkeiten für Bischof Alvaro del Portillo wurde eine Kollekte von der Vereinigung „Harambee Africa International“ abgehalten. Sie galt vier sozialen Initiativen, die vom neuen Seligen angestoßen und gefördert wurden:

1. Mutter-Kind-Zentrum beim *Niger Hospital and Diagnostic Centre* in Enugu, Nigeria;
2. Erweiterung und Verbesserung von drei medizinischen Abteilungen und dem Ausbildungszentrum für Krankenschwestern beim *Centre Hospitalier Monkole* und dem *Institut Supérieur en Sciences Infirmières* in Kinshasa, Kongo;
3. Programm für Kinderernährung beim *Centre Rural Ilomba* in Bingerville, Elfenbeinküste;
4. Studienstiftung für afrikanische Priester und Seminaristen an der Päpstlichen Universität vom Heiligen Kreuz in Rom.



Rücküberführung in die Krypta

Rücküberführung der sterblichen Hülle des Seligen in die Krypta der Prälaturkirche am 2. Oktober 2014

Am Nachmittag des 2. Oktober endeten die Tage der Verehrung des neuen Seligen in der Basilika Sant' Eugenio. Die letzte feierliche liturgische Handlung war eine eucharistische Andacht mit dem Hymnus *Te Deum*. Während dieser liturgischen Zeremonie erinnerte Bischof Javier Echevarría daran, „Gott alle Ehre zu geben in Einheit mit dem Papst und sich von Jesus im Leben leiten zu lassen“. Eine große Menschenmenge – Männer und Frauen aller gesellschaftlichen Schichten und viele Kinder – füllte die Kirche. Mit tiefer Frömmigkeit verfolgten die Gläubigen die liturgische Feier.

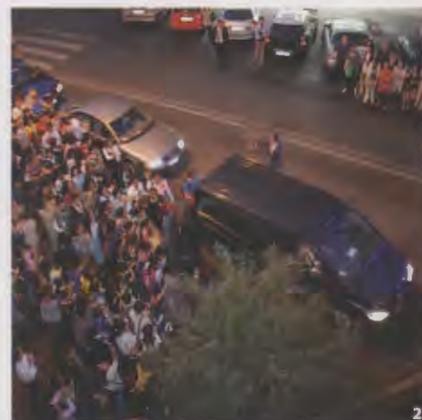
Danach wurde der Sarg mit der sterblichen Hülle des neuen Seligen in die Prälaturkirche „Maria vom Frieden“ überführt. Hunderte Menschen begleiteten den Wagen zur Straße Bruno Buozzi. Viele andere Gläubige verfolgten das ganze Geschehen über Internet.

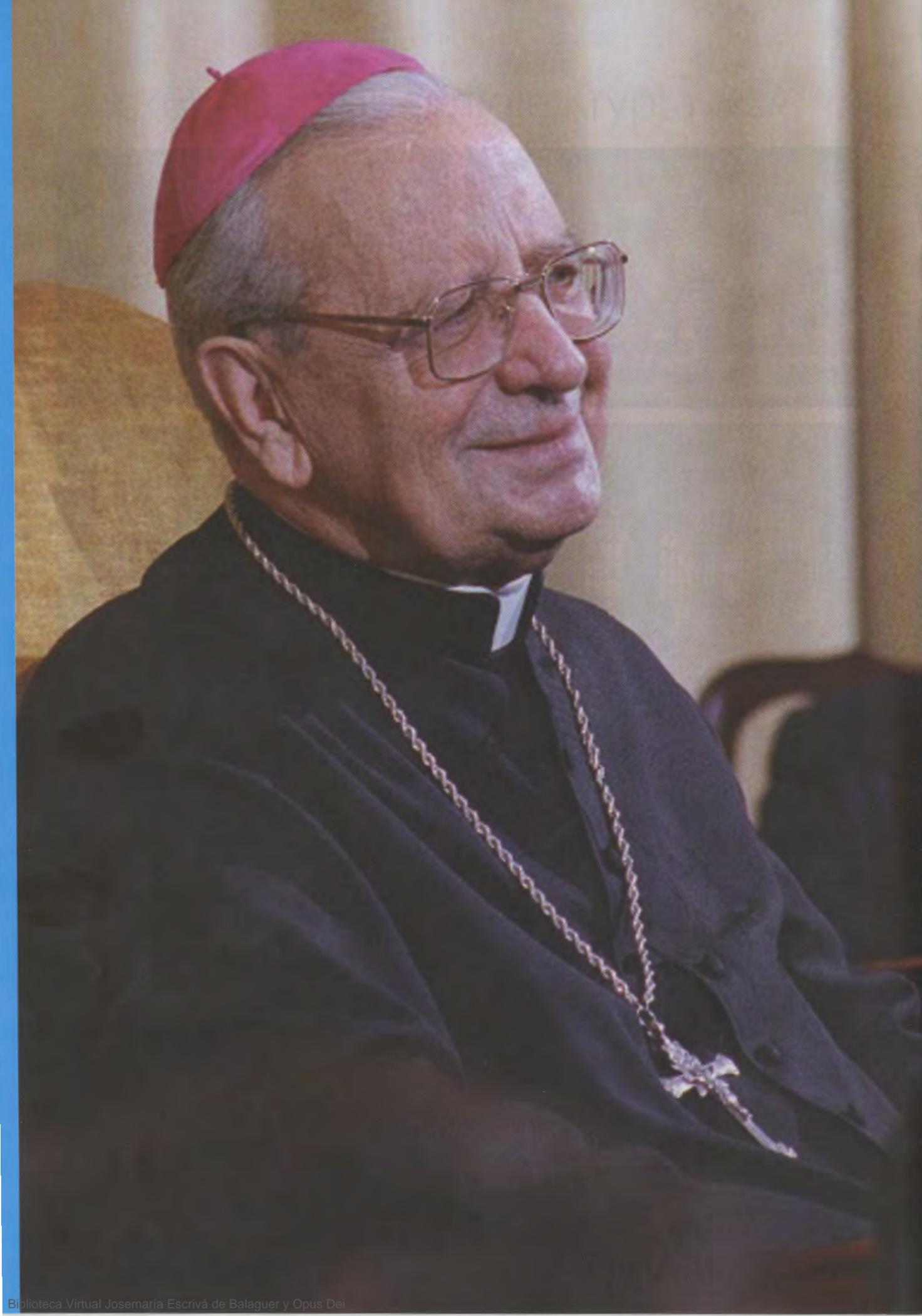
In der Kirche „Maria vom Frieden“ richtete der Prälät des Opus Dei, Bischof Javier Echevarría, nochmals Worte des Dankes an den neuen Seligen und ersten Nachfolger des heiligen Josefmaria in der Leitung des Opus Dei: „Danke, Don Alvaro! Danke für alles, was du getan hast! Danke für deine Großzügigkeit. Danke für deine unerschütterliche Treue zu Gott und zu uns – besonders dann, wenn Schwierigkeiten auftauchten (...). Danke! Und so möchten wir unsere Schritte in deine Fußstapfen der Treue setzen in unserem Dienst

an Gott und im apostolischen Eifer. Denn du hast alle apostolischen Möglichkeiten genutzt (...). Danke! Wir werden nie aufhören, dir zu danken!“

Am Ende der Zeremonie segnete der Prälät nochmals alle Anwesenden mit einer Blutreliquie des seligen Alvaro. Danach wurde der Sarg wieder in die Krypta überführt und in dem Grab beigesetzt, wo er sich seit dem Tode von Don Alvaro 1994 befunden hatte. Auf dem Grabstein stehen auch die Lebensdaten des heiligen Josefmaria, der ja von 1975 bis 1992 hier ruhte. Und dies verdeutlicht nochmals die Tugend, „die Bischof Alvaro del Portillo am meisten kennzeichnet: die Treue“ (aus dem Dekret über die Tugenden vom 28. Juni 2012). ■

- 1 Verabschiedung des neuen Seligen in Sant' Eugenio
- 2 Rückkehr zur Prälaturkirche in der Straße Bruno Buozzi 75
- 3 Segen mit der Reliquie des neuen Seligen
- 4 Die Prälaturkirche „Maria vom Frieden“
- 5 Der Sarg wird inzensiert
- 6 Verehrung der Reliquie durch die Gläubigen
- 7 Betende Gläubige in der Prälaturkirche





Gebetserhörungen von Don Alvaro

Ich verkaufte die Kuh und konnte so zur Seligsprechung reisen

Ich wollte gerne an der Seligsprechung von Don Alvaro in Madrid am 27. September 2014 teilnehmen, hatte die Anzahlung geleistet und musste nun den Rest bezahlen. Ich suchte nach Mittel und Wegen, an das Geld zu kommen. Aber alles war umsonst. Da erinnerte ich mich daran, dass ich in den letzten drei Monaten den Verkauf einer Kuh angekündigt hatte, ohne dass sich ein Käufer gemeldet hätte. Eines Tages im Juni wachte ich auf und bat in meinem Morgengebet Don Alvaro um seine Fürsprache. Ich sagte ihm, dass ich jetzt zu meinem Stall gehen wollte und dass er bitte dafür sorgen solle, dass jemand meine Kuh kaufe.

Ich nahm an der heiligen Messe teil und wiederholte meine Bitte an Don Alvaro. Auf dem Weg zum Stall spürte ich den inneren Impuls, mit einem Metzger zu sprechen, um ihm den Kauf meiner Kuh vorzuschlagen. Er zeigte aber kein Interesse. Sehr enttäuscht ging ich meiner Wege. Am Nachmittag gegen fünf Uhr, als ich mich schon für den Rückweg nach Hause vorbereitete, hupte jemand vor der Tür. Er sagte mir, er habe von meiner Absicht erfahren und er wolle meine Kuh kaufen. Wir verhandelten und einigten uns genau auf die Summe, die mir noch fehlte, um meine Reise zu bezahlen. Er lud die Kuh auf seinen Lieferwagen und nahm sie mit. Ich konnte es kaum glauben.

So konnte ich das restliche Geld für die Reise zur Seligsprechung bezahlen. Ich danke Gott für dieses Wunder auf die Fürsprache von Don Alvaro. Wir sollten seine Hilfe nicht nur für geistliche, sondern auch für materielle Güter in Anspruch nehmen.

C.O. (Mombasa)

Wir konnten die Angestellten bezahlen

Wegen Renovierungsarbeiten in einem Studentenheim fehlte uns das Geld, um die Gehälter der Angestellten zu bezahlen. Es war schon der zweite schwierige Monat. Im Vormonat hatten sich unsere Reserven erschöpft und unsere Bankkonten waren leer. Es blieben mir nur noch zwei Tage, um 7000 Euro aufzutreiben. Auf die Fürsprache von Don Alvaro betete ich zu Gott um Hilfe. Nach dem Abendessen bat ich N. um Hilfe, mit dem ich bisher noch nicht darüber reden konnte. Er antwortete, ja er könne uns die 7000 Euro geben, die uns fehlten, um unsere Angestellten zu bezahlen. Ich danke Gott für diese Gebetserhörung auf die Fürsprache von Don Alvaro.

C. V. (Helsinki)

Was machen wir hier zuhause?

Juan reiste von Barcelona nach Rom, wo er als Präsident einer Vereinigung von Hoteliers an einer Tagung teilnahm. Mit ihm reiste der Sekretär dieser Vereinigung, der in Madrid wohnt. Als die beiden sich im Hotel eingerichtet hatten, sagte Juan seinem Freund, er wolle jetzt einige Besuche erledigen. Sein Freund bot sich an, ihn zu begleiten. Juan erklärte ihm, er habe den Wunsch, in Villa Tevere die Prälaturkirche „Maria vom Frieden“ zu besuchen. Dort bete er jedes Mal, wenn er nach Rom komme. Sein Freund, der das Opus Dei kaum kannte, war einverstanden und ging mit ihm.

Sie beteten beim heiligen Josefmaria und gingen dann hinab zur Krypta, um auch am Grab von Don Alvaro zu beten. Juan erklärte seinem Freund, dass in wenigen Wochen in Madrid die Seligsprechung von Don Alvaro stattfinden werde. Er riet ihm, die Fürsprache von Don Alvaro für die Heilung seiner Frau zu erbitten, die seit einiger Zeit an Krebs erkrankt war. Sein Freund bedankte sich für diesen Besuch bei Don Alvaro. Er zeigte sich entschlossen, zusammen mit seiner Frau für deren Heilung zu beten.

Wenige Wochen später rief dieser Freund Juan an. Er teilte ihm sichtlich bewegt mit, dass seine Frau nach Ausweis der letzten medizinischen Untersuchungen den Krebs überwunden habe. Er habe keinen Zweifel, dass Don Alvaro ihnen geholfen habe.

Am 27. September, als Juan sich in einem der vielen Autobusse auf dem Weg nach Valdebebas befand, erhielt er einen Anruf von diesem seinem Freund aus Madrid, der ihm sagte: Heute morgen, nach dem Aufstehen, habe er zu seiner Frau gesagt: Was machen wir hier zuhause? Sie hätten beschlossen, ebenfalls nach Valdebebas zu gehen, um Gott für die Heilung aufgrund der Fürsprache von Don Alvaro zu danken.

J.P. (Barcelona)

Eine Nierenschädigung

Im November 2012 musste R.R. zu einer Herzuntersuchung. In deren Verlauf wurde auch ein radiologisches Kontrastmittel eingesetzt, das seine Nieren schädigte, so dass sie zwei Monate lang nicht mehr gut funktionierten. Die Ärzte befürchteten schon, dass R.R. nie mehr seine normale Nierentätigkeit wieder erhalten werde.

Darauf begannen wir, die Fürsprache von Don Alvaro zu erleben. Und die Nieren von R.R. begannen, zur großen Überraschung der Ärzte, von neuem zu arbeiten. R.R. ist Don Alvaro sehr dankbar, dass er nicht ständig zur Dialyse muss, sondern dass seine Nieren wieder normal funktionieren. Seitdem ist ein Jahr vergangen. R.R. geht es gesundheitlich sehr gut.

M.M. (Chicago)

Gebetserhörungen

Verkauf der Schule

Seit zwanzig Jahren arbeitet meine Mutter in einer kleinen Privatschule. Im letzten Jahr gab es aufgrund der wirtschaftlichen Situation des Landes immer mehr wirtschaftliche Schwierigkeiten, so dass es so aussah, dass die Schule geschlossen werden müsste. Das Geld reichte nicht aus, das Personal zu bezahlen. Aber auch die Schließung der Schule hätte viel Geld verschlungen.

Da begannen meine Mutter und ich das Gebet um die Fürsprache von Don Alvaro, damit alles bald eine gute Lösung finde. Wirtschaftlich ging es meiner Mutter so schlecht, dass sie manchmal nicht einmal Geld zum Essen hatte. So gingen Wochen und Monate ins Land. Alle in der Familie waren sehr besorgt. Es gab Augenblicke, in denen wir den Eindruck hatten, die Situation verschlechtere sich von Tag zu Tag, aber wir waren uns sicher, dass Don Alvaro uns helfen würde. Um mich nicht zu entmutigen, sah ich mir täglich das Video an, in dem das Wunder des kleinen José Ignacio erzählt wird, der auf die Fürsprache von Don Alvaro geheilt wurde.

Vor wenigen Wochen erschien dann ein Herr, der die Lokale der Schule, die man bereits geschlossen hatte, kaufen wollte. Anfang September 2014 kam es dann zu einem Kaufvertrag. Das war die Hilfe von Don Alvaro!

Don Alvaro hat sich als zuverlässiger Freund erwiesen, ein wahrer Vater, der einen nicht im Stich lässt. Ich danke ihm für seine besondere Hilfe und seinen täglichen Beistand in meinem Kampf.

I.M.M. (Roma)

Eine Thrombose im Auge

Ich grüße Sie und teile Ihnen mit, dass ich auf die Fürsprache von Don Alvaro einen Gnadenerweis erfahren habe. Es handelt sich um die vollständige Heilung einer Thrombose in meinem rechten Auge.

Hier eine knappe Zusammenfassung der Ereignisse: Am Montag, dem 29. April 2013, besuchte ich wegen verminderter Sehfähigkeit im rechten Auge meinen Augenarzt. Er diagnostizierte eine venöse Thrombose in der unteren Netzhaut des rechten Auges. Er erklärte mir, dass dieses Problem vor allem bei älteren Personen auftritt, selten bei Personen in meinem Alter (40 Jahre). Er erklärte mir auch, es gebe wenig Behandlungsmöglichkeiten. Und diese wenigen seien nicht sehr wirksam. Um diese Diagnose abzusichern, stellte der Augenarzt noch eine Reihe weiterer Untersuchungen an.

Da das Auge in der Mitte etwas entzündet war, konnte der Arzt im

Moment nichts unternehmen. Er bat mich, in einem Monat wiederzukommen. Inzwischen sollte ich einen Hämatologen besuchen. Er sollte die nötigen Untersuchungen anstellen, um wenn möglich die Ursache der Thrombose herauszufinden.

Während dieses Monats betete ich eine Novene um die Fürsprache von Don Alvaro del Portillo. Als der Augenarzt nach einem Monat mein rechtes Auge wieder untersuchte, stellte er überrascht fest, dass es vollständig gesund war. Tatsächlich sah ich jetzt ohne Schwierigkeiten. Mein rechtes Auge hatte dieselbe Sehstärke wie mein linkes.

Ich bin Don Alvaro del Portillo für seine Fürsprache sehr dankbar.

S.C. (Santiago de Chile)

Zwei Gnadenerweise hintereinander

Ich schreibe, um mich für zwei Gnadenerweise auf die Fürsprache von Don Alvaro del Portillo zu bedanken. Einmal, weil meine Familie jetzt ihr erstes Haus besitzt. Wegen der zahlreichen Behördengänge war es zunächst nicht leicht, Zugang zur staatlichen Unterstützung zu bekommen.

Zweitens. Das Krankenhaus, in dem ich bisher gearbeitet hatte, wollte mir den letzten Monat nicht bezahlen. Ich wartete schon sechs Monate auf die Bezahlung. Dank der Fürsprache von Don Alvaro löste sich das Problem nach einer Woche Gebet.

A. N. D. G. (Colombia)

Gebet

*Barmherziger Gott,
du hast dem seligen Bischof Alvaro die Gnade gewährt,
mit dem Beistand der Jungfrau Maria
ein beispielhafter Hirte im Dienst der Kirche
und ein Vorbild der Treue
als Sohn und Nachfolger des heiligen Josefmaria,
des Gründers des Opus Dei, zu sein.
Hilf mir, dass auch ich den Anforderungen
der christlichen Berufung
in Treue nachkomme,
indem ich alle Augenblicke und Umstände meines Lebens
in Gelegenheiten verwandle, dich zu lieben
und dem Reich Christi zu dienen.
Gib, dass der selige Alvaro heilig gesprochen wird,
und erhöhe auf seine Fürsprache meine Bitte ...
Amen.*

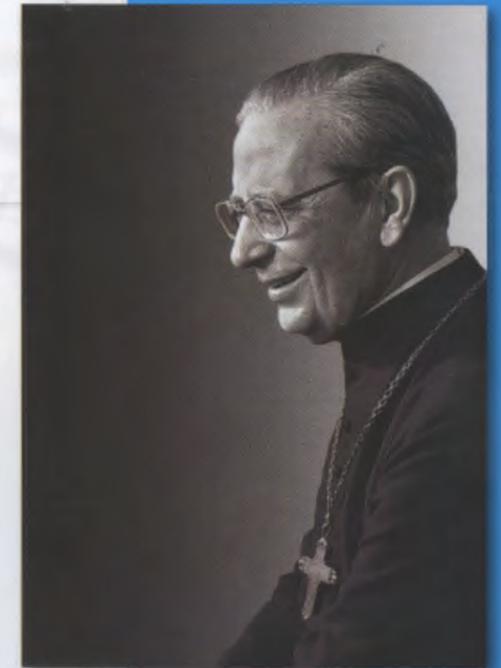
Vater unser, Gegrüßet seist du Maria, Ehre sei dem Vater.

Das Informationsblatt und die Gebetszettel vom seligen Alvaro werden kostenlos abgegeben. Da wir jedoch auf Spenden angewiesen sind, danken wir für jeden finanziellen Beitrag. Die Konten für Spenden sind neben aufgeführt.

Sie können uns auch Namen und Anschriften von Personen angeben, die daran interessiert sein könnten, dieses Informationsblatt zu erhalten.

Es wird gebeten, Gebetserhörungen auf Fürsprache des seligen Alvaro del Portillo dem Büro für Heiligsprechungsverfahren der Prälatur Opus Dei im jeweiligen Land mitzuteilen.

Weitere Informationen unter www.opusdei.de und www.alvarodelportillo.org



**Prälatur Opus Dei
Deutsche Region
Büro für Selig- und
Heiligsprechungsverfahren**
Stadtwaldgürtel 73
D-50935 Köln

Postbank Dortmund
(BLZ 440 100 46)
Konto Nr. 8268 16466
IBAN: DE38 4401 00460 8268 1646 6
BIC: PBNKDEFFXXX

**Prälatur Opus Dei
Österreichische Region
Büro für Selig- und
Heiligsprechungsverfahren**
Argentinierstraße 45
A-1040 Wien

Bankhaus Schelhammer
& Schattera AG
IBAN: AT54 1919 0000 0018 3053
BIC: BSSWATWWXXX

**Prälatur Opus Dei
Region Schweiz
Büro für Selig- und
Heiligsprechungsverfahren**
Restelbergstraße 10
CH-8044 Zürich

Postscheckkonto 85-100342-9
IBAN: CH50 0900 0000 8510 0342 9

Kirchliche Druckerlaubnis:
**+ Bischof Javier Echevarría
Prälat des Opus Dei**